Das Berufslexikon ist ein Online-Informationstool des AMS und bietet umfassende Berufsinformationen zu fast 1.800 Berufen in Österreich. Informieren Sie sich unter www.berufslexikon.at zu Berufsanforderungen, Beschäftigungsperspektiven und Einstiegsgehältern sowie zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Präparatorin
Präparator

Lehrzeit: 3 Jahre **Einstiegsgehalt: € 2.060,- bis € 2.080,-**

INHALT

Tätigkeitsmerkmale . . . 1
Anforderungen . . . 2
Beschäftigungsmöglichkeiten . . . 2
Aussichten . . . 3
Ausbildungen . . . 3
Weiterbildung . . . 3
Aufstieg . . . 3
Vergleichbare Schulen . . . 3
Verwandte Lehrberufe . . . 4
Lehrlingsentschädigung (Lehrlingseinkommen) . . . 4
Lehrlingsstatistik . . . 5
Durchschnittliches Bruttoeinstiegsgehalt . . . 5
Impressum . . . 5

TÄTIGKEITSMERKMALE

PräparatorInnen stellen Tierpräparate her, indem sie tote Tiere mit verschiedenen Konservierungverfahren behandeln, um sie vor Verwesung und Schädlingsbefall zu bewahren. Sie präparieren Säugetiere, Vögel, Fische, Kriechtiere und Insekten heimischer und exotischer Herkunft. Weiters führen sie Reparatur- und Reinigungsarbeiten an Tiermodellen durch.

Der Beruf bedarf nicht nur hoher handwerklicher, sondern auch künstlerischer Fähigkeiten, um den Kadavern das naturgetreue Aussehen ihrer lebenden Vorbilder zu geben. Hierzu lassen PräparatorInnen zoologische und biologische Kenntnisse in ihre Arbeit einfließen. PräparatorInnen gestalten gegebenenfalls auch die naturgetreue Umgebung der von ihnen behandelten Tiere.

PräparatorInnen fertigen für Sammler von Jagdtrophäen vor allem Geweihe und Säugetierköpfe (z.B. Hirschgeweihe, Wildschweinköpfe), aber auch Vögel (z.B. Auerhähne) an. Ganzpräparate stellen sie meist nur von kleinen Säugetieren wie z.B. von Mardern, Füchsen oder Dachsen her. Weiters fertigen sie Tierpräparate als Demonstrationsobjekte für den Unterricht und als Ausstellungsstücke für Museen an. Präparierte Tiere sind auch im Zeitalter der Computeranimation als Anschauungsmaterial nicht wegzudenken.

Es wird zwischen Trocken- und Feuchtigkeitspräparaten unterschieden. Trockenpräparate werden von Säugetieren, Vögeln, Käfern und Schmetterlingen hergestellt, während Feuchtigkeitspräparate vor allem von Fischen, Kriechtieren und einzelnen tierischen Organen angefertigt werden.

Bei der Präparation eines Säugetieres überprüfen die PräparatorInnen unter Berücksichtigung geltender Natur- und Artenschutzbestimmungen zuerst dessen Herkunft. Beim anschließenden Abbalgen durchtrennen sie zuerst die Haut auf der Bauchseite mit einem Längsschnitt und lösen sie hierauf von der Bauchdecke ausgehend vom Tierkörper ab, wobei besonders bei der Häutung des Kopfes größte Genauigkeit und Vorsicht geboten ist. Sie entfernen mit Schabern Fleisch- und Fettreste von der Innenseite und legen den Belag zur Reinigung in ein Wasserbad.

Zur Konservierung legen die PräparatorInnen das Fell anschließend in eine Gerbstofflösung. Dabei verbinden sich die Gerbstoffe mit den Hautfasern und schützen so die Haut vor Fäulnis. Die Häute größerer Tiere geben sie dazu meist an Gerbereibetriebe weiter. Nun stellen die PräparatorInnen nach den Maßen des toten Tieres ein naturgetreues Modell her. Sie verwenden dazu entweder Styropor, Holz- oder Papierwolle oder fertigen einen Abguss aus Kunststoff (Polyester) an. Bei der Formgebung wird eine möglichst typische Körperhaltung des betreffenden Tieres nachgebildet. Bevor sie den vorbereiteten Balg über das Modell ziehen, behandeln sie die Innenseite der Haut mit einer Giftlösung (Arsenik, Eulan), um sie vor Schädlingsbefall zu schützen. Lippen, Nasen und Ohren der Tierhaut füllen die PräparatorInnen mit weichem Ton. Dann ziehen sie die Haut vorsichtig und stückweise über das Modell und vernähen sie. Das Nachstopfen des Kopfes (z.B. mit Watteflocken) im Bereich von Stirn, Hinterkopf und Ohren erfolgt über die Augenöffnungen. Abschließend setzen sie Glasaugen ein und färben Zunge, Mundhöhle und Lippen mit Wasserfarben und Lack. Das fertig präparierte Tier montieren sie auf ein Postament (Sockel).

Die Flüssigkeitspräparation wenden die PräparatorInnen vor allem bei Kriechtieren und Amphibien (z.B. Kröten, Unken) an. Sie fixieren zunächst das Objekt in der gewünschten Haltung durch Formalin-Injektionen und ein - je nach Größe des Tieres - drei bis vierzehn Tage dauerndes Formalinbad. Das Formalin bewirkt eine Härtung der Muskulatur. Anschließend montieren sie das Tier auf eine Glasscheibe, die sie in ein Präparateglas klemmen, wo die Konservierung durch Alkohol erfolgt.

ANFORDERUNGEN

- Handgeschicklichkeit: Abbalgen, Herstellen von Modellen
- Fingerfertigkeit: Modellieren, Näharbeiten
- Tastsinn: Nachstopfarbeiten
- Sehvermögen: Modellieren, Bemalen
- Unempfindlichkeit der Haut: Arbeiten mit Chemikalien
- räumliche Vorstellungfähigkeit: Anfertigen von Modellen
- gestalterische Fähigkeit: naturgetreues Gestalten der Tierpräparate hinsichtlich Haltung, Farbe und Ausdruck
- Selbständigkeit: eigenverantwortliches Herstellen von Tierpräparaten

BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Betriebe/Lehrbetriebe:
PräparatorInnen arbeiten in kleinen gewerblichen Präparationsbetrieben, Museen oder wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, z.B. Zoologie-Abteilungen.
Lehrstellensituation:

Dieser Lehrberuf wird sehr selten erlernt. Die jährliche Gesamtzahl der PräparatorIn-Lehrlinge lag in den letzten zehn Jahren bei nur 2 bis 5 Personen (derzeit 3 Lehrlinge). Die aktuellen Lehrstellen befinden sich in Wien (2) und in Oberösterreich (1).

Unterschiede nach Geschlecht:

In diesem Lehrberuf wurden über die Jahre gerechnet ungefähr gleich viele Männer wie Frauen ausgebildet. Bei der Besetzung der Lehrstellen in diesem Beruf dürfte also das Geschlecht kaum eine Rolle spielen.

AUSSICHTEN

Berufsaussichten:

Es gibt nur wenige gewerbliche Präparationsbetriebe, die zudem oft Familienbetriebe sind und keine Beschäftigungsmöglichkeiten für familienfremde ArbeitnehmerInnen bieten. Außerdem geht die Zahl der Aufträge infolge verschärfter Artenschutzregelungen zurück. Auch die Beschäftigungsmöglichkeiten bei Museen, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten sind sehr eingeschränkt.

Beschäftigungsaussichten:

Sowohl der Bedarf an Fachkräften als auch das Lehrstellenangebot sind sehr gering.

AUSBILDUNGEN

aus dem Ausbildungskompass

Wien

Lehre Präparation (Lehre)

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
Adresse: 1150 Wien, Hütteldorfer Straße 7-17
Webseite: https://www.cgg.at

WEITERBILDUNG

Wegen der geringen Anzahl an PräparatorInnen werden in Österreich keine Weiterbildungskurse angeboten.

AUFSTIEG

Aufstiegsmöglichkeiten:

Für die PräparatorInnen besteht zwar die Möglichkeit, zu WerkstättenleiterInnen aufzusteigen, die Chancen für einen beruflichen Aufstieg sind jedoch sehr gering, da die Beschäftigungsbetriebe meist kleine Familienbetriebe sind.

Selbstständige Berufsausübung:

Die Möglichkeit einer selbstständigen Berufsausübung (als GewerbeinhaberIn, PächterIn oder GeschäftsführerIn) besteht für PräparatorInnen im freien Gewerbe "PräparatorIn". Ein freies Gewerbe erfordert keinen Befähigungsnachweis, sondern lediglich eine Anmeldung bei der Gewerbebehörde.

VERGLEICHBARE SCHULEN

Kein Eintrag

VERWANDTE LEHRBERUFE

Verwandte Lehrberufe	LAP-Ersatz*
BildhauerIn	nein
GerberIn	nein
SchädlingsbekämpferIn	nein

* LAP-Ersatz = Lehrabschlussprüfungs-Ersatz

< Die LAP im beschriebenen Lehrberuf ersetzt die LAP des verwandten Lehrberufs.

> Die LAP des verwandten Lehrberufs ersetzt die LAP im beschriebenen Lehrberuf.

<> Wechselseitiger Ersatz der LAP zwischen beschriebenem und verwandtem Lehrberuf.

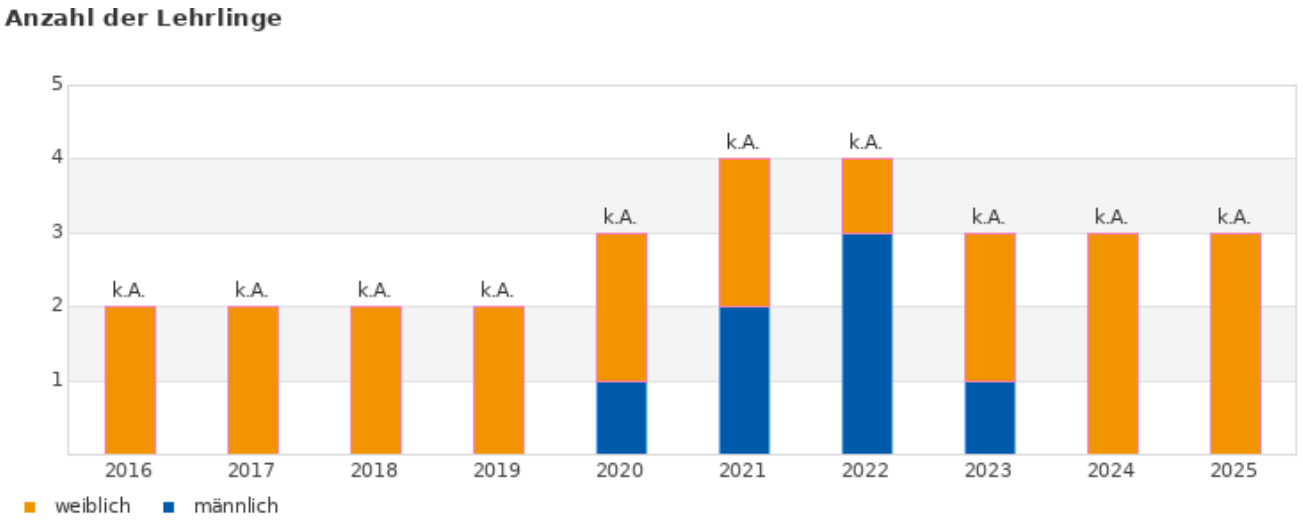
LEHRLINGSENTSCHÄDIGUNG (LEHRLINGSEINKOMMEN)

Kollektivvertragliche Mindest-Sätze, alle Beträge in Euro
Brutto: Wert VOR Abzug der Abgaben (Versicherungen, Steuern)

Kollektivvertrag	gültig ab
Kürschner-, Handschuhmacher- und Gerber-Gewerbe (Arbeiter) 1. Lehrjahr: 643 2. Lehrjahr: 876 3. Lehrjahr: 1.168 4. Lehrjahr: 1.286 + Sonderregelung bei 2-JÄHRIGER Lehrzeit (z.B. bei Lehrzeitverkürzung durch Anrechnung von anderen Ausbildungszeiten) 1. Lehrjahr: 876 2. Lehrjahr: 1.168	01.01.2026

LEHRLINGSSTATISTIK

Gesamt (inkl. Doppellehren)



Anz./Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	0	0	0	0	1	2	3	1	0	0
weiblich	2	2	2	2	2	2	1	2	3	3
gesamt	2	2	2	2	3	4	4	3	3	3
Frauenanteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	66,7%	50,0%	25,0%	66,7%	100,0%	100,0%

Quelle: WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich

DURCHSCHNITTLICHES BRUTTOEINSTIEGSGEHALT

€ 2.060,- bis € 2.080,- *

* Die Gehaltsangaben entsprechen den Bruttogehältern bzw Bruttolöhnen beim Berufseinstieg. Achtung: meist beziehen sich die Angaben jedoch auf ein Berufsbündel und nicht nur auf den einen gesuchten Beruf. Datengrundlage sind die entsprechenden Mindestgehälter in den Kollektivverträgen (Stand: 2025). Eine Übersicht über alle Einstiegsgehälter finden Sie unter www.gehaltskompass.at. Mindestgehalt für BerufseinsteigerInnen lt. typisch anwendbaren Kollektivvertägen. Die aktuellen kollektivvertraglichen **Lohn- und Gehaltstafeln** finden Sie in den **Kollektivvertrags-Datenbanken** des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)** (http://www.kollektivvertrag.at) und der **Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ)** (http://www.wko.at/service/kollektivvertraege.html).

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:
Arbeitsmarktservice
Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts
Treustraße 35-43
1200 Wien
E-Mail: ams.abi@ams.at

Stand der PDF-Generierung: 08.07.26
Die aktuelle Fassung der Berufsinformationen ist im Internet unter www.berufslexikon.at verfügbar!